

Wilhelm Josef Grailich

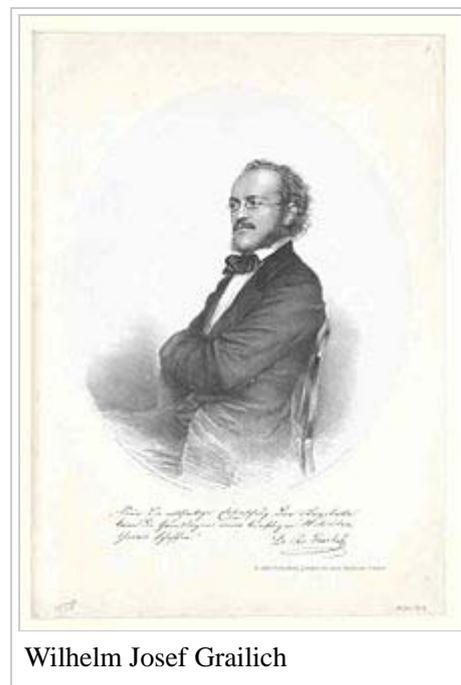
aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Wilhelm Josef Grailich (* 16. Februar 1829 in Pressburg; † 13. September 1859 in Wien) war ein österreichischer Mineraloge.

Er studierte ab 1847 am Polytechnischen Institut und an der Universität Wien, wo er 1854 zum Dr. phil. promoviert wurde. Anschließend war er Eleve und Assistent am physikalischen Institut der Universität. Im März 1855 habilitierte er sich für Kristallographie, Physik der Kristalle, allgemeine Physik und höhere Mathematik.

1856 wurde er Assistent und als Nachfolger von Gustav Adolf Kenngott Kustos-Adjunkt am K.k. Hof-Naturalienkabinette in Wien. 1857 wurde er a.o. Professor für höhere Physik. Seit 1859 war er Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien.

Er übersetzte William Hallows Millers *Lehrbuch der Kristallographie*. Für Fluoreszenzerscheinungen bei Kristallen lieferte er eine wissenschaftliche Erklärung. Den Wheatstone’schen Schwingungsapparat verbesserte er.



Wilhelm Josef Grailich

Im Jahr 1910 wurde in Wien Landstraße (3. Bezirk) die *Grailichgasse* nach ihm benannt.

Literatur

- Wilhelm von Gümbel: *Grailich, Wilh. Joseph*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 9, Duncker & Humblot, Leipzig 1879, S. 574 f.
- Martin Kirchmayer: *Grailich, Wilhelm Joseph*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 6, Duncker & Humblot, Berlin 1964, S. 735 f.
- *Grailich Josef, Kristallograph und Kristallphysiker*. In: *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950* (ÖBL). Band 2, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1959, S. 46 f. (Direktlinks auf S. 46, S. 47).
- Daniela Angetter: *Joseph Grailich (1829–1859) und seine Anschauungsweise über den naturwissenschaftlichen Unterricht*. In: Tillfried Cernajsek (Hrsg.): *6. Wissenschaftshistorisches Symposium „Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich“. Eduard Sueß (1831–1914) und die Entwicklung der Erdwissenschaften zwischen Biedermeier und Sezession. 1. – 3. Dezember 2006* (= *Berichte der Geologischen Bundesanstalt*. Band 69, 2006, ISSN 1017-8880, und *Berichte des Institutes für Erdwissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz*. Band 12, Graz 2006, ISSN 1608-8166). Geologische Bundesanstalt, Wien 2006, und Institut für Erdwissenschaften, Karl-Franzens-Universität, Graz 2006, S. 5 (pdf (http://www.geologie.ac.at/filestore/download/BR0069_005_A.pdf) , 20,6 kB)

Normdaten: PND: 116820519 (<http://d-nb.info/gnd/116820519>) | Wikipedia-Personeninfo
Von „http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wilhelm_Josef_Grailich&oldid=100593242“

Kategorien: Mineraloge | Hochschullehrer (Universität Wien)

| Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften | Österreicher | Geboren 1829

| Gestorben 1859 | Mann

- Diese Seite wurde zuletzt am 7. März 2012 um 18:40 Uhr geändert.
- Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; zusätzliche Bedingungen können anwendbar sein. Einzelheiten sind in den Nutzungsbedingungen beschrieben. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.